

Zur Veröffentlichung in Wikipedia von Hans-Joachim Witte

Christian Gottlieb Friedrich Witte (*12. Januar 1802 in Rotenburg/Wümme¹⁾, † 05. November 1873 in Utrecht, Niederlande), Orgelbauer. Er gilt als einer der bedeutendsten Orgelbauer des 19. Jahrhunderts in den Niederlanden. Eine Vielzahl der Bätz-Witte Orgeln ist bis heute erhalten.

Inhalt

1. Leben
2. Die Orgeln
3. Die Familie
4. Literatur
5. Links



Christian Gottlieb Friedrich Witte (1861)

Leben

C.G.F. Witte wurde als viertes und jüngstes Kind des Pastors Johann Nikolaus Witte (1762-1817) und seiner Ehefrau Sophia Dorothea Friederika Witte, geb. Caulier (1768-1824) in Rotenburg/Wümme geboren. Er hatte einen Bruder, Johann Nicolaus Christian (1796-1861) sowie zwei Schwestern, Sophia Dorothea Friederica (1793-1862) und Elisabeth Catharina Ernestine Amalie (1799-1864).

Witte, anfänglich für das Predigeramt bestimmt, hatte den Wunsch nach einem mehr handwerklichen Beruf. Auf Reisen in den Harz kam er mit der dortigen Orgelkultur in Berührung, was sein Interesse am Orgelbau weckte. Er begann er im Alter von 15 Jahren beim königlichen Hoforgelbaumeister Christian Heinrich Bethmann in Hannover eine Ausbildung zum Orgelbauer. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit Musik, Naturkunde und Zeichnen. Bei den Arbeiten an der Braunschweiger Domkirche lernte er E.F.F. Chladni kennen, für dessen Klanglehre und Erfindungen er sich begeisterte.

Nach Beendigung der Lehrzeit ging er 1824 auf Wanderschaft, um eine passende Arbeitsstelle zu finden, zugleich aber auch um seine Kenntnisse des Orgelbaus zu erweitern und den Orgelbau in Süd-Deutschland, der Schweiz, Holland und Frankreich kennenzulernen.²⁾ Sein angestrebtes Ziel war es, sich danach als selbständiger Orgelbauer in Deutschland niederzulassen.

Auf der 6 wöchigen Wanderung ausgehend von Achim, wo sein Bruder wohnte, suchte er entlang des Weges in Richtung Frankfurt Adressen bekannter Orgel- und Instrumentenbauer auf. Er wurde zwar stets freundlich aufgenommen, erhielt jedoch kein konkretes Beschäftigungsangebot. So führte es ihn schließlich Rhein aufwärts an die holländische Grenze. Finanzielle Gründe sprachen zwar für eine sofortige Rückkehr zu seiner Mutter nach Rotenburg, doch mit letztem Mut setzte er die Suche in den Niederlanden fort.

¹⁾Das Geburts- und Taufregister der ev.-luth. Kirchengemeinde in Rotenburg gibt das Geburtsdatum 11. Januar 1802 „des Abends um 12 Uhr“ an. In der Familie von C.G.F. Witte selbst wurde jedoch der 12. Januar als eigentlicher Geburtstag angesehen.

²⁾C.G.F. Witte hat über seine Wanderschaft Tagebuchaufzeichnungen verfasst. Das handschriftliche Original befindet sich im „Orgel Archiv“ der Universität Utrecht

In Utrecht begegnete er Abraham Meere und Jonathan Bätz, doch beide hatten keine sofortige Verwendung für ihn. Über Gouda, Haarlem, Leiden und Delft gelangte er schließlich nach Amsterdam. Dem Rat des Orgelbauers van den Brink folgend nahm er im Juni 1824 das Angebot von Orgelbauer Tewes an, das Arbeit und Logis beinhaltete. Zu diesem Zeitpunkt konnte er noch nicht ahnen, dass dies der Anfang eines lebenslangen Aufenthaltes in den Niederlanden bedeutete.

C.G.F. Witte wechselte 2 Jahre später zur Firma J. Bätz & Co. nach Utrecht, die in 3. Generation von den Gebrüdern Jonathan und Johan Martin Willem Bätz geleitet wurde. Nach dem Ausscheiden von J.M.W. Bätz wurde Witte 1833 Teilhaber. Nach dem Tod von Jonathan Bätz im Jahr 1849 übernahm Witte als Alleininhaber die Firma J. Bätz & Co. und führte sie unter diesem Namen bis zu seinem Tod im Jahr 1873 weiter.

Die Orgeln

In den Jahren von 1850 – 1873, in denen die Firma Bätz unter der Leitung von C.G.F. Witte stand, wurden 52 neue Orgeln ausgeliefert.¹⁾ Witte stellte höchste Ansprüche an Material und Bearbeitung. Dabei hatte er ein durchaus konservatives, auf Tradition basierendes Qualitätsbewusstsein. Von technischen Neuerungen wurde erst dann Gebrauch gemacht, wenn sie sich hinreichend bewährt hatten. Das mag erklären, warum sich viele der von ihm gebauten Instrumente bis heute erhalten haben.

Die von Witte gebauten Instrumente entsprachen in ihrer Funktion der in protestantischen Kirchen in dieser Zeit vorherrschenden Ansicht, dass die Orgel in erster Linie den Gesang der Gemeinde zu unterstützen und zu verbessern habe. Ihre Disposition wurde durch die Größe der Kirche und der verfügbaren finanziellen Mittel bestimmt.

Mit Ausnahme eines Auftrags der ev.-luth. Kirchengemeinde in Paramaribo, Surinam, einer damaligen holländischen Kolonie, bediente die Firma Bätz ausschließlich den holländischen Markt. Aufgrund der ev.-lutherischen Herkunft der Familien Bätz und Witte zählten die protestantischen Gemeinden zu den wichtigsten Auftraggebern.

Die Familie

C.G.F. Witte heiratete 1839 Paulina Dorothea Antoinetta Lagers (1810-1884), Tochter eines in Hamburg geborenen und seit 1787 in den Niederlanden lebenden lutherischen Pastors Georg Hendrik Lagers und dessen zweiter Frau Johanna Maria, geb. Bätz. Die Familie Lagers hatte Witte bei den Arbeiten an der von Bätz gebauten Orgel für die Runde Lutherkirche in Amsterdam kennengelernt, an der Pastor Lagers tätig war. Inzwischen hatte sich C.G.F. Witte zu seinem Lebensmittelpunkt in Utrecht entschieden und betrachtete sich selbst nunmehr als Holländer.

Aus der Ehe gingen 6 Söhne hervor, von denen der älteste, **Johan Frederik Witte** (1840-1902), als gelernter Orgelbauer nach dem Tod des Vaters 1873 den Betrieb übernahm und diesen bis zu seinem eigenen Ableben weiter führte. Die einzige Tochter, Clara Witte (1880-1940), die aus der Ehe von J.F. Witte mit Johanna Gehardina, geb. Broekmeijer, hervorging, wurde nicht für die nachfolgende Leitung des Betriebs bestimmt, so dass die Firma Bätz & Co. 1903 liquidiert wurde.

1) Teus den Toom: De orgelmakers Witte, Werklijst Chr. G.F. en J.Fr. Witte van 1850 tot 1902

Im Nachruf des Orgelbauer M. Maarschalkerweerd vom 07. Februar 1902 heißt es:“ Sicher ist, so lange wie die Orgelbaukunst besteht, wird der Name der Firma Bätz und vor allem der der Herren Witte, Vater und Sohn, im ruhmreichen Gedächtnis bleiben und alle gegenwärtigen und zukünftigen Orgelbauer werden mit mir einstimmen müssen in das hohe Lob, das der wahren Kunst geschuldet ist und das dem verstorbenen Künstler in so großem Maße zukommt.“¹⁾

Historische Bedeutung erhielt auch der zweitälteste Sohn von C.G.F. Witte, **Georg Hendrik** (1843-1929), der als Musikdirektor von 1871-1911 das Musikleben der Stadt Essen aufgebaut hat. Die übrigen in den Niederlanden sesshaften Söhne waren Johann Christiaan (1845-1909), Rudolf (1847-1847) und Rudolph (1850-1905). Der letzte niederländische Nachkomme von C.G.F. Witte war Paul Christiaan Witte (1884-1969), Sohn des Rudolph Witte. Die Nachkommen von Georg Hendrik Witte leben in Deutschland.

¹⁾Weekblad voor Muziek, 15 februari 1902

Literatur

- Teus den Toom: De orgelmakers Witte, Een bijdrage tot de geschiedschrijving van de orgelbouw in Nederland in de tweede helft van de negentiende eeuw, Teil I und II, J.J. Groen en Zoon, Heerenveen 1997, ISBN 90-5030-767-I (W), NUGI 933
- Gert Oost, De orgelmakers Bätz (1739-1849), een eeuw orgelbouw in Nederland, 3e aangevulde druk 1981, uitgave: Canaletto Alphen aan den Rijn
- Stichting Orgel Grote Kerk Gorcum: De Orgelmakers Witte, Gorinchem, Streekmuziekschool, 15 juli 1978 – 19 august 1978

Links

- Christian Gottlieb Friedrich Witte: nl.wikipedia.org/wiki/Christian_Gottlieb_Friedrich_Witte
- The Maarten Albert Vente Utrecht Organ Archive Foundation: <http://www2.let.uu.nl/solis/lbdelta/vente/english/index.htm>
- Guide/Calalogus: http://www.mmfpublications.nl/mmf_publications/organ.doc